



16. Mai 2023

13:00–18:00 Uhr



parktheater
Iserlohn



MÄRKISCHER KREIS

#überBRÜCKEN LEBENSÜBERGÄNGE ERLEBEN, VERSTEHEN, GESTALTEN

10. Regionale Bildungs-
und Integrationskonferenz

Zeit	Programmpunkte · Dienstag · 16. Mai 2023	
13:00	Ankommen und Stehcafé	
13:30	Eröffnung und Grußworte Marco Voge, Landrat Märkischer Kreis Michael Joithe, Bürgermeister Iserlohn	
13:45	Aktuelles aus dem Fachdienst Bildung und Integration Michael Czech, Fachdienstleitung	
14:20	Keynote: Einführung ins Thema Übergänge humorvoll gestalten · Felix Gaudo	
15:00	Kaffeepause mit Imbiss	
15:30	Fachforen – Schiene A	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitlich stark! Kommunikation mit Herz, Hirn & Humor Felix Gaudo A 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die ersten 1.000 Tage im Leben eines Kindes Peter Köster FBK 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Schule im Wandel: Schul- und Unterrichtsentwicklung in einer Kultur der Digitalität Jan Vedder S 	
	<ul style="list-style-type: none"> • RATort Integration Gabriele Nerka I USB 	
16:30	Pause	
16:40	Fachforen – Schiene B	
	<ul style="list-style-type: none"> • Von der punktuellen Beteiligung von Kindern zur strukturellen Verankerung von Partizipation Sandra Niggemeier FBK 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Achtung Pubertät! – Der (schwierige) Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein Peter Köster S USB 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die große NEIN-Tonne – Wir machen kleine Persönlichkeiten stark! tpw theaterpädagogische werkstatt FBK GS 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Rassismuskritischer Blick auf Integration zum Empowerment von Jugendlichen Ali Can S I USB 	
17:40	Abschluss mit Verlosung	
18:00	Ende der Veranstaltung	

Vortrag für ...

A Alle	FBK Frühe Bildung · Kita	S Schule	GS Grundschule	I Integration	ÜSB Übergang Schule-Beruf
---	---	---	---	--	--



Übergänge humorvoll gestalten

Felix Gaudo

Humorvolle Menschen sind leistungsfähiger, flexibler, kontaktfreudiger und gesünder – das ist wissenschaftlich erwiesen.

Humor ist die entscheidende Kompetenz, um sich in der interdisziplinären Kommunikation und mit Ihren Mitmenschen besser zu verstehen, um Druck zu mindern und Vertrauen und Wertschätzung zu verbessern. Schon kleine Veränderungen können bei uns einen großen Effekt erzielen. Und die gute Nachricht ist: Humor ist trainierbar!

Felix Gaudo ist Moderator, Autor, Klinikclown und Humor-Experte. Er ist Gastdozent am PI München, der Rhein-Mosel-Akademie, der Stiftung „Haus der Talente“ in Düsseldorf, dem Verband Bildung und Erziehung Baden-Württemberg, am ZfsL Münster und ist fachlicher Leiter bei der Stiftung „Humor Hilft Heilen“. Er ist zudem Träger des Trainer-Preises „Launeus-Award“ und Autor des Buches „Lachend lernen – Humortechniken für den Unterricht“, über das Eckart von Hirschhausen sagt: „Prädikat: pädagogisch höchste Zeit!“

Ganzheitlich stark! Kommunikation mit Herz, Hirn & Humor

Wer sich momentan überfordert fühlt, ist nicht allein. Unserer aller Herausforderungen im Alltag, verbunden mit dem Ziel, konstruktiv miteinander im Gespräch zu bleiben, erzeugen neue gesundheitliche Stressfolgen.

Viele von uns – insbesondere auch in pädagogischen Bereichen – arbeiten am Limit und fühlen sich stark erschöpft oder gar ausgebrannt. Humor ist ein wirksames Mittel, uns in unserem (Arbeits-)Alltag zu unterstützen. Denn er ist unser natürlichstes Mittel gegen Stress, eine Schlüsselkompetenz, die Resilienz stärkt; es schafft Vertrauen und Verbindung und fördert wertschätzende Kommunikation.

Humorvolle Menschen genießen große Akzeptanz, arbeiten - und leben! - leichter.



© Foto: Humor Hilft Heilen, Zoom

Felix Gaudo

Moderator,
Redner,
Klinikclown

A

Die ersten 1000 Tage im Leben eines Kindes

Durch die Geburt eines Kindes vollzieht sich ein erster entscheidender Übergang vom „Leben im (Frucht-)Wasser“ zum „Leben an der Luft“. Doch nicht nur die Geburt selbst erscheint uns dabei wie ein Wunder, sondern bereits die Zeit davor und auch unmittelbar danach.

Wir erhalten Einblicke in wichtige Entwicklungsschritte der ersten 1000 Tage im Leben eines Kindes, schon beginnend in der Zeit der Schwangerschaft. Darüber hinaus erfahren wir mehr über die Welt des Lernens von (Klein-)Kindern und stellen anhand von Beispielen faszinierende Aspekte der Hirnforschung in den Vordergrund.

Gibt es hemmende und fördernde Einflüsse auf die (Lern-)Entwicklung vor und nach der Geburt?



© Foto: privat

Peter Köster

Studiendirektor,
Seminarleiter
am Zentrum für
schulpraktische
Lehrerbildung Köln

FBK

Schule im Wandel: Schul- und Unterrichtsentwicklung in einer Kultur der Digitalität

Schule im Kontext von inklusiver Bildung in der digitalen Welt zu deuten heißt, Schule neu zu erfinden, um einen zukunftsfähigen Unterricht zu gestalten. Als Lehrkräfte ist es dabei unsere Aufgabe, ein neues Verständnis vom Lernen und Lehren im 21. Jahrhundert zu entwickeln. In einer Welt, die geprägt ist von stetigem Wandel sowie einem erhöhten Grad an Unsicherheit und Komplexität und in der nur noch selten etwas eindeutig oder exakt bestimmbar ist (VUCA*), muss auch das System Schule über eine neue Lernkultur nachdenken. Ausgehend von dieser Grundlage nehmen wir Möglichkeiten der Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Blick. Damit gewinnen wir erste Ein- und Ausblicke für den Übergang von Schule und Unterricht in eine neue Lernkultur.

* V – volatility (Flüchtigkeit), U – uncertainty (Ungewissheit), C – complexity (Komplexität), A – ambiguity (Mehrdeutigkeit)



© Foto: privat

Jan Vedder

Lehrer,
Schulentwickler,
Bildungsreferent

S

„RATort“ Integration

Der Übergang von Schule in eine Ausbildung oder ein Studium ist für alle Beteiligten ein herausfordernder Prozess. Insbesondere bei Neuzugewanderten verliert die duale Ausbildung zunehmend an Attraktivität.

In diesem interaktiven Workshop gehen wir der Frage nach, wie der Einstieg in eine Ausbildung erleichtert werden kann, um auf dem Arbeitsmarkt bessere, angemessen bezahlte Chancen zu bekommen. Außerdem richten wir den Blick darauf, wie bestehende Vernetzungsstrukturen (wie zum Beispiel von Sportvereinen, MSOs, Schulen ...) besser genutzt werden können, um geeignete Übergänge zu schaffen.

Auf diese Weise kann Integration in sozialen, schulischen sowie beruflichen Bereichen gelingen und die Chancen auf eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte erhöht werden.



© Foto: privat

Gabriele Nerka

Bildungsmanagerin,
Berufspädagogin

I

USB

Von der punktuellen Beteiligung von Kindern zur strukturellen Verankerung von Partizipation

Partizipation in der Kita braucht mehr als eine punktuelle Beteiligung von Kindern. Sie zieht sich als pädagogisches Prinzip durch den gesamten Alltag der Kindertageseinrichtung.

Partizipative Bildungsprozesse verknüpfen alle Kompetenz- und Bildungsbereiche, sie fordern und stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit. Wir als Fachkräfte stehen vor der Frage, welche Rechte wir Kindern zugestehen wollen. Kinder sollen Partizipation als Recht wahrnehmen können, das ihnen uneingeschränkt zusteht.

Der Übergang zu einer strukturellen Verankerung von Beteiligungsrechten ermöglicht das Konzept „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“ und bildet den Schwerpunkt in diesem Workshop.



© Foto: Evangelischer Kirchenkreis Umna

Sandra Niggemeier

*Pädagogische
Fachberaterin für
Tageseinrichtungen
für Kinder*

FBK

Achtung Pubertät! Der (schwierige) Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein

Pubertät – die wohl größte Herausforderung an Lebensübergängen? Um uns eine natürliche Erklärung für die manchmal nicht nachvollziehbaren Verhaltens- und Handlungsweisen von jungen Heranwachsenden geben zu können, werden wir – basierend auf neueren Erkenntnissen der Neurobiologie – die Entwicklung des menschlichen Gehirns veranschaulichen.

Unter anderem erhalten wir Antworten auf Gründe für den „normalen“ Leistungsabfall sowie unterschiedliche Verhaltens- und Kommunikationsweisen. Schmunzelnd sprechen wir dabei von der „Großbaustelle Gehirn“ und erkennen, dass Teenager (trotz allem) liebenswerte Geschöpfe sind, die beim Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein und eben beim „Umbau des Gehirns“ individuell begleitet, gefordert und gefördert werden wollen.



© Foto: privat

Peter Köster

*Studiendirektor,
Seminarleiter
am Zentrum für
schulpraktische
Lehrerbildung Köln*

S

ÜSB

„Die große Nein-Tonne“ Wir machen kleine Persönlichkeiten stark!

Erwachsene kontrollieren ihre negativen Emotionen und verbergen sie teilweise sogar ganz. Dadurch versäumen sie, Kindern den Umgang mit diesen Gefühlen vorzuleben – und Jungen und Mädchen entgeht eine wesentliche Lektion fürs Leben: Nur wer seine Empfindungen wahrnehmen, zulassen und äußern kann, hat die Chance, eine starke und selbstbestimmte Persönlichkeit zu entwickeln.

Mit dem Programm „Die große Nein-Tonne“ sensibilisieren wir Kinder deshalb schon sehr früh für ihre Gefühle und Ängste und nehmen ihre Zu- und Abneigungen ernst. Wir wollen sie dazu ermutigen, in Zukunft laut und deutlich „Nein!“ zu sagen, wenn jemand ihre persönlichen Grenzen überschreitet.

FBK

GS



© Foto: tpw, Buchenau

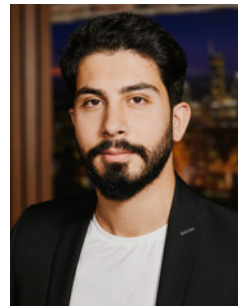
tpw
theaterpädagogische
werkstatt
gGmbH

Rassismuskritischer Blick auf Integration zum Empowerment von Jugendlichen

Was hat Integration mit Rassismus zu tun? Diese Frage begleitet uns durch das Forum.

In diesem Workshop wird mit einem postmigrantischen und teilhabeorientierten Ansatz auf die Lebensrealität von Jugendlichen geschaut. Gemeinsam erörtern wir, was eine rassismuskritische Perspektive auf Integration bedeutet.

Insbesondere Heranwachsende und Jugendliche durchlaufen verschiedene Lebensphasen und Erwartungen – hier sollen empowernde Gedanken vermittelt werden. Darüber hinaus werden Formen des Engagements gegen Rassismus vorgestellt, um Inspirationen für die praktische Arbeit mitzunehmen. Abschließend gibt es Raum für Rückfragen.



© Foto: Jan Ladwig

Ali Can
Autor,
Diversity-Trainer

S

I

ÜSB



Herausgeber:
MÄRKISCHER KREIS
Der Landrat
Fachdienst Bildung und Integration
Tel.: 02351 966-60
Fax: 02351 966-6979
Heedfelder Str. 45
58509 Lüdenscheid
bildungsbuero@maerkischer-kreis.de
www.maerkischer-kreis.de

Druck: Druckerei MÄRKISCHER KREIS